

Die Verzögerung der Hoffnung: 1. Teil Lektion 4-9

Sabbat, 23. November

Während Petrus die Zeitalter bis an das Ende der Zeit überschaut, wurde er inspiriert, die Verhältnisse, die gerade vor dem zweiten Kommen Christi bestehen werden, zu umreißen. „...dass in den letzten Tagen kommen werden Spötter, des Spottes voll“, schrieb er, „die nach ihrem eigenen Gelüste wandeln und sagen: Wo bleibt die Verheissung seines Kommens? Denn nach dem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang gewesen ist.“ (2.Petrus 3:3.4) Aber „Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, dann wird sie das Verderben schnell überfallen.“ (1.Thessalonicher 5:3) Jedoch werden nicht alle von den Kunstgriffen des Feindes verführt. Wenn das Ende aller irdischen Dinge nahen wird, wird es Gläubige geben, die fähig sein werden, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Während dem eine grössere Anzahl von bekennenden Gläubigen ihren Glauben mit ihren Werken verleugnen wird, gibt es einen Überrest, der bis zum Ende aushalten wird.

Petrus hielt in seinem Herzen die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi lebendig, und er versicherte der Gemeinde die sichere Erfüllung der Verheissung des Erlösers: „Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen.“ (Johannes 14:3) Den Geprüften und Treuen mag das Kommen als verspätet erscheinen, aber der Apostel versicherte ihnen: „Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es etliche für eine Verzögerung erachten, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Busse kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit grossem Krachen; die Elemente werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen.“ (2. Petrus 3:9.10)

Review and Herald, September 26, 1912

Sonntag, 24. November

Gott beabsichtigt, dass Sein Volk die Augen himmelwärts richten soll, Ausschau haltend auf das herrliche Erscheinen unseres Herrn und Erlösers, Jesus Christus. Während die Aufmerksamkeit der Weltlinge auf verschiedene Unternehmungen gelenkt ist, sollte die unsere auf den Himmel gerichtet sein. Unser Glaube sollte weiter und weiter in die herrlichen Geheimnisse der himmlischen Schätze reichen und so die kostbaren göttlichen Strahlen des Lichts vom himmlischen Heiligtum auf uns ziehen, damit sie in unsere Herzen scheinen, so wie sie auf das Gesicht scheinen. Die Spötter verhöhnen die Wartenden und Wachenden und fragen: „Wo ist die Verheissung Seines Kommens? Ihr wurdet enttäuscht. Beschäftigt euch nun mit uns, und ihr werdet in weltlichen Dingen Erfolg haben. Verschafft euch Gewinn, verschafft euch Geld und werdet von der Welt geehrt.“ Die Wartenden schauen aufwärts und antworten: „Wir wachen.“ Und indem sie sich von irdischen Freuden und weltlichem Ruhm und von der Hinterlist der Reichtümer abwenden, zeigen sie, dass sie selbst wirklich in wachender Stellung sind. Indem sie wachen, werden sie stark; sie überwinden Faulheit und Selbstsucht und die Liebe zur Bequemlichkeit. Das Feuer der Leiden entzündet sich über ihnen, und die Wartezeit erscheint lang. Manchmal grämen sie sich und der Glaube wankt, aber sie sammeln sich wieder, überwinden ihre

Ängste und Zweifel, und ihre Augen himmelwärts gelenkt, sagen sie zu ihren Widersachern: „Ich wache, ich warte auf die Wiederkunft meines Herrn. Ich werde in Drangsal, in Leiden und in Not frohlocken.“

Der Wunsch unseres Herrn ist, dass wir wachen sollen, damit wir, wenn Er kommt und anklopft, Ihm sofort öffnen können. Ein Segen wird über die Diener, welche er wachend findet, ausgesprochen. „Er wird sich aufschürzen und wird sie zu Tische setzen und zu ihnen treten und ihnen dienen.“ (Lukas 12:37) Wer unter uns, in diesen letzten Tagen, wird so von dem Herrn speziell geehrt werden? Sind wir bereit, Ihm sofort und ohne Verzögerung zu öffnen und Ihn willkommen zu heissen? Wache, wache, wache! Beinahe alle haben ihr Wachen und Warten aufgegeben; wir sind nicht bereit, Ihm sofort zu öffnen. Die Liebe zur Welt hat unsere Gedanken so in Anspruch genommen, dass unsere Augen nicht aufwärts, sondern abwärts auf diese Erde gelenkt sind. Wir hasten herum, mit Eifer und Ernst in verschiedenen Unternehmungen beschäftigt, aber Gott ist vergessen, und der himmlische Schatz wird nicht geschätzt. Wir sind nicht in einer wartenden, wachenden Stellung. Die Liebe zur Welt und die Hinterlist der Reichtümer verfinstern unseren Glauben, und wir ersehnen und lieben das Erscheinen unseres Erlösers nicht. Wir versuchen zu fest, für uns selbst zu sorgen. Wir sind ängstlich, und es fehlt uns sehr an einem festen Vertrauen in Gott. Viele sorgen sich und arbeiten, ersinnen und planen, da sie fürchten, sie könnten Not leiden. Sie können sich nicht leisten, Zeit zu nehmen, um zu beten, oder an religiösen Treffen teilzunehmen, In ihrer Sorge um sich selbst lassen sie Gott keine Möglichkeit, für sie zu sorgen. Und Gott tut nicht viel für sie, denn sie geben Ihm keine Gelegenheit dazu. Sie tun zu viel für sich selbst und glauben und vertrauen Gott zu wenig.

Die Liebe zur Welt hat einen schrecklichen Einfluss auf das Volk, welchem der Herr geboten hat, immer zu wachen und zu beten, damit Er sie nicht schlafend findet, wenn Er plötzlich kommt. „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1.Johannes 2:15-17.)

Testimonies, vol. 2, S. 194 -196

Montag, 25. November

Die beiden Gruppen wartender Mädchen versinnbildlichen die zwei Arten von Menschen, die vorgeben, auf den Herrn zu warten. Als Jungfrauen werden sie bezeichnet, weil sie einen reinen Glauben bekennen. Die Lampen stellen das Wort Gottes dar....Das Öl ist ein Symbol des Heiligen Geistes,....

Im Gleichnis Jesu gingen alle zehn Jungfrauen aus, dem Bräutigam zu begegnen; alle hatten sie Lampen und Ölgefäße. Eine Zeitlang gab es unter ihnen keinen erkennbaren Unterschied. Dasselbe gilt vom Volke Gottes, kurz vor der Wiederkunft Christi. Alle kennen die Schrift; alle haben sie die Botschaft von Christi baldiger Ankunft gehört und harren seiner zuversichtlich. Doch wie im Gleichnis, so kommt es auch heute zu einer längeren Wartezeit; das stellt den Glauben auf die Probe. Und wenn schließlich der Ruf ertönt: „Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!“, sind viele nicht bereit....Ohne den Geist Gottes nützt die Kenntnis seines Wortes gar nichts. Die blossе Theorie der Wahrheit, ohne den Heiligen Geist, kann die Seele nicht beleben und das Herz nicht heiligen....Ohne die Erleuchtung durch den Geist ist der Mensch nicht imstande, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden und wird den meisterhaften Versuchungen Satans erliegen.

Christi Gleichnisse, S. 313 -314

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Wir können uns nicht auf die Vorstellung verlassen, obwohl wir Gemeindeglieder sind, auch gerettet zu sein, wenn wir gleichzeitig kein Zeugnis über die Verwandlung in das Bild Christi ablegen, da wir uns doch an unseren alten Gewohnheiten festklammern und unseren Stoff mit dem Faden weltlicher Gedanken und Gewohnheiten weben....

Die zehn Jungfrauen wachen am Abend der Geschichte dieser Welt. Alle beanspruchen Christen zu sein. Alle haben eine Berufung, einen Namen, eine Lampe und beanspruchen für sich, Gottes Werk tun. Offenbar warten sie alle auf Seine Erscheinung. Aber Fünfen fehlt etwas. Sie werden überrascht und sind bestürzt, ausserhalb des Bankettsaals bleiben zu müssen.

Wir werden entweder durch die klugen oder die törichten Jungfrauen dargestellt. Es gibt viele, die nicht zu Füßen Jesu bleiben und von Ihm lernen werden. Sie haben keine Kenntnis von Seinen Wegen; sie sind auf Sein Kommen nicht vorbereitet. Sie haben den Anschein erweckt, auf Ihren Herrn zu warten. Sie haben nicht mit dem Glauben, der in Liebe arbeitet und die Seele reinigt, gewacht und gebetet. Sie haben ein Leben der Sorglosigkeit geführt. Sie haben die Wahrheit gehört und ihr zugestimmt, aber sie haben sie nie in das praktische Leben hineingebracht. Das Öl der Gnade nährt ihre Lampen nicht, und sie sind nicht bereit, zum Hochzeitsmahl des Lammes einzugehen.

Review + Herald, October 31, 1899

Dienstag, 26. November

„Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.“ Durch das Verzögern des Bräutigams wird das Vergehen der Zeit dargestellt, da der Herr erwartet wurde, die Enttäuschung und der scheinbare Verzug. In dieser Zeit der Ungewissheit erlahmte die Anteilnahme der Oberflächlichen und Halsstarrigen und ihre Anstrengungen liessen nach; die aber, deren Glaube sich auf eine persönliche Kenntnis der Heiligen Schrift gründete, hatten einen Felsen unter ihren Füßen, den die Wogen der Enttäuschung nicht wegspülen konnten. Sie wurden »alle schläfrig und schliefen ein«. Eine Klasse liess ihren Glauben gleichgültig fahren, die andere harrete geduldig auf klareres Licht. Doch schienen diese in der Nacht der Prüfung, bis zu einem gewissen Grade, ihren Eifer und ihre Hingabe zu verlieren. Die Halsstarrigen und Oberflächlichen konnten sich nicht länger auf den Glauben ihrer Brüder stützen. Jeder mußte für sich selbst stehen oder fallen.

Der Grosse Kampf, S. 397

Wir sollten es uns nicht erlauben, dass das Wissen um die Nähe des Kommens Christi an Kraft verliert und wir dann sorglos und unaufmerksam werden, in Schläfrigkeit und in die Unempfindlichkeit und Gleichgültigkeit gegenüber der Wirklichkeit verfallen. (Im Schlummer sind wir in einer unwirklichen Welt und sind für die Dinge, die um uns herum stattfinden, nicht empfindsam....)

Es gibt jene, die das leuchtende Licht der Wahrheit rund um sich herum haben und doch dafür unempfindlich sind. Von dem Feind verzaubert, werden sie durch seine verhexende Kraft in seinem Zauber verstrickt. Sie bereiten sich nicht auf jenen grossen Tag, der bald über unsere Welt kommen wird, vor. Sie erscheinen gänzlich unempfindsam für die religiöse Wahrheit....

So lange viele schlafen und die kostbaren Stunden in Gleichgültigkeit verbringen, sozusagen am Rande der ewigen Welt, müssen diejenigen, die glauben, nüchtern, wach, ernst und fleissig sein und unter Gebet wachen.

Die Zeichen des Endes erfüllen sich schnell. Die Zeit der Trübsal ist jetzt sehr nahe. Wir werden in Nöte gebracht werden, in einer Art, wie es bis jetzt noch nicht geschah. Die Zeit der Trübsal ist nahe, und wir müssen aufwachen, damit wir uns diese vergegenwärtigen können. Wir müssen sicher sein, dass unsere Füsse auf dem schmalen Pfad sind. Wir brauchen eine Erfahrung, die wir bisher noch nicht hatten, damit wir die Sicherheit haben, dass der Gott aller Gnade eine wirkliche Hilfe in der Zeit der Not ist. Die Zeit der Trübsal – solche Trübsal, wie es sie noch nie gab, seitdem es eine Nation gibt – ist gerade über uns, und trotzdem sind wir wie die schlafenden Jungfrauen. Wir müssen aufwachen und den Herrn Jesus bitten, Seine ewigen Arme unter uns auszubreiten und uns durch die Zeit der Prüfung, die wir vor uns haben, zu tragen.

Manuscript Releases, vol. 21 S. 437

Mittwoch, 27. November

Öl ist ein Symbol des Heiligen Geistes, welcher durch den Glauben an Jesus Christus in die Seele gegossen wird.

Ye shall receive Power, S. 16

Wenn man dieses Gleichnis liest, kann man nicht anders, als die törichten Jungfrauen bemitleiden und die Frage stellen: Weshalb haben die Klugen ihren Ölvorrat nicht geteilt? Wenn wir die geistliche Anwendung des Gleichnisses erkennen, können wir den Grund dafür sehen. Für diejenigen, die Glaube und Gnade haben, ist es nicht möglich, ihren Vorrat mit denjenigen, welche ihn nicht haben, zu teilen. Für die, welche eine gründliche Herzensarbeit getan haben, ist es nicht möglich, den Nutzen davon an jene, welche nur eine oberflächliche Arbeit getan haben, weiterzugeben. Das Gleichnis ist dazu bestimmt, die Gefahr einer oberflächlichen Arbeit zu zeigen. Viele bekennen, Christen zu sein, und für eine Zeit wird ihre Halbherzigkeit nicht erkannt. Der Unterschied zwischen ihnen und denjenigen, die wirklich fromm sind, kommt nicht zum Vorschein. Dieses Gleichnis sollte ernste Gedanken hervorrufen. Indem wir es betrachten, sollten wir uns selbst fragen: Sind wir Täter des Wortes Christi? Bauen wir auf den Fels? Vergewissern wir uns in unserer Probezeit unserer Berufung und Wahl? Wir sollten nicht unsere Gewissen in der Erwartung des Himmels besänftigen, wenn wir nicht die unterscheidenden Eigenschaften des christlichen Lebens in uns tragen. Paulus sagt: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! Oder erkennet ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es müsste denn sein, dass ihr untüchtig seid.“ (2. Korinther 13:5)

Alle zehn Jungfrauen schienen für das Kommen des Bräutigams bereit zu sein und doch brachte die Prüfung die Tatsache zum Vorschein, dass fünf nicht bereit waren. Diejenigen, welche wahre Frömmigkeit haben, schätzen und verehren das Gesetz Gottes. Durch die Gnade Christi veranschaulichen sie die Prinzipien des Gesetzes in ihrem Leben und werden nicht willentlich eines der Gebote Gottes brechen. Sie erkennen, „Gehorsam ist besser als Opfer und Aufmerken besser als das Fett von Widdern.“ (1.Samuel 15:22) Sie übergeben sich Jesus, der die Menschen zur Reue der Sünde führt, der der reinigen Seele vergibt und sie mit seiner eigenen Gerechtigkeit bekleidet. Die bekehrte Seele hasst die Sünde. Sie frönt nicht der Selbstzufriedenheit, Selbstliebe und Selbstgenügsamkeit. Sie verbringt auch nicht Tag um Tag, indem sie behauptet, Christ zu sein und Christus doch Unehre gibt,

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

indem sie Ihn im Charakter falsch darstellt. Diejenigen, die diesen Fehler begehen und in Selbstgerechtigkeit weitergehen, haben in Wirklichkeit den ersten Schritt zum Himmel nicht gemacht. Der erste Schritt dazu ist die Überzeugung von Sünde, der zweite ist Reue und Gehorsam. Wahre Frömmigkeit erhöht sich nie selbst.

Die törichten Jungfrauen stellen nicht die Heuchlerischen dar. Sie hatten eine Hochachtung für die Wahrheit, sie verteidigten die Wahrheit, sie beabsichtigten dem Bräutigam entgegen zu gehen. Sie sind mit denen, die die Wahrheit glauben, verbunden und gehen mit ihnen. Sie haben Lampen, die Kenntnis der Wahrheit darstellen. Wenn es in der Gemeinde eine Erweckung gab, wurden ihre Gefühle aufgewühlt, aber sie verfehlten, Öl in ihren Gefässen zu haben, denn sie lebten die Grundsätze der Frömmigkeit nicht in ihrem täglichen Leben und in ihren Charakter aus. Sie fielen nicht auf Jesus Christus, den Felsen und erlaubten ihrer alten Natur nicht, zu zerbrechen.

Review and Herald, September 17, 1895

Die klugen Jungfrauen des Gleichnisses hatten Öl in den Gefässen, die sie neben ihren Lampen mitführten. Ihr Licht brannte mit unverminderter Flamme während der ganzen Nacht der Erwartung. Die Leuchten trugen zur Ehre des Bräutigams bei und erhellten ausserdem die finsternen Wege zu dessen Haus, zum Hochzeitsfest.

So sollen auch die Christen Licht in das Dunkel der Welt bringen. Durch den Heiligen Geist wirkt Gottes Wort wie ein Licht und wird im Leben des Menschen, der es annimmt, zu einer umgestaltenden Kraft. Wenn der Heilige Geist die Grundsätze des Wortes Gottes den Menschen ins Herz pflanzt, bringt es Eigenschaften Gottes zur Entfaltung. Das Licht seiner Herrlichkeit und seinen Charakter sollen seine Nachfolger ausstrahlen. Sie sollen auf diese Weise gleichzeitig Gott verherrlichen und den Pfad zum Haus des Bräutigams, zur Stadt Gottes, zum Hochzeitsmahl des Lammes, erhellen.

Christi Gleichnisse, S. 317

Donnerstag, 28 November

Derjenige, welcher in seiner Wachsamkeit nachlässt, weil er weder den Tag noch die Stunde in der sein Herr kommt, weiss, wird sorglos und unterlässt es, sein Gefäss mit Öl zu füllen. Er wird unvorbereitet angetroffen werden, und er wird nicht zur Hochzeit hinein gehen. Wie ernst ist die oft wiederholte Warnung, zu wachen, welche unser Herr gegeben hat! Er sagt: „Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“ (Matthäus 24:44) Wenn uns ein sehr geliebter Freund, in den letzten Stunden des Zusammenseins, Rat, Warnung oder Unterweisung geben würde, wie sorgfältig würden wir da seine Worte bewahren, wie treu würden wir seiner Unterweisung folgen und seine Warnungen beachten! Christus ist unser bester Freund, denn Er hat uns zu einem unendlichen Preis erkaufte. Er hat uns zu Seinen Söhnen und Töchtern gemacht, und diese Seelen berührende Worte wurden von Ihm, zu unserem Nutzen, ausgesprochen. Sollten wir nicht Sein Anrecht auf uns beachten und Ihm unseren Dienst und unsere Zuneigung geben? Wenn wir dies tun, dann werden wir auf Seine Warnung nicht achtlos reagieren. „So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens, auf dass Er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was ich aber euch sage (meine Jünger), das sage ich allen: „Wachet!“ (Markus 13:35-37) „Lasset eure Lenden umgürtet sein und

eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf dass, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald aufthun.“ (Lukas 12:35+36)

Jetzt ist die Zeit zu schauen, dass wir einen reichlichen Vorrat von dem Öl der Gnade Christi zur Verfügung haben. Die Weisheit der weisen Jungfrauen bestand darin, dass sie sich selbst mit Öl versorgten. Dies war der Unterschied ihres Schicksals mit dem der törichten Jungfrauen, die es vernachlässigt haben, Öl in ihren Gefässen, mit ihren Lampen, zu bewahren. In der Schrift wird Öl als ein Symbol des Heiligen Geistes gebraucht. Die weisen Jungfrauen sind die, die Glauben, Liebe und Geduld haben und deren Erfahrung Tag für Tag durch den Heiligen Geist genährt wird. Sie passen sich der Welt nicht in sorgloser Unachtsamkeit an. Sie schieben ihre tägliche Vorbereitung nicht auf, aber folgen Jesus wohin auch immer Er den Weg führt. Gott freut sich nicht über einen flackernden Glauben. Dieser wird mit einer auslöschenden Lampe verglichen. Er freut sich über die, deren Erfahrung wie eine hell brennende Lampe ist. Seine Nachfolger sollen als Lichter in dieser Welt scheinen. Die Diener Christi müssen ihre Lampen in guter Verfassung und brennend halten, damit sie ihr Licht demjenigen anderer Nachfolger Christi hinzufügen können. Diejenigen, die es nicht wünschen, täglich eine lebendige Erfahrung in den Dingen Gottes zu gewinnen, werden Seine Billigung nicht erhalten. Aber sie werden mit denjenigen, deren Lampen am verlöschen sind, angetroffen werden. Sie werden nicht vorbereitet sein, um zu dem Hochzeitsmahl des Lammes einzugehen. Wenn wir in der letzten Minute aufwachen, können wir nicht bereit sein, dem Herrn zu begegnen. Wenn der Schrei ausgeht: „Siehe, der Bräutigam kommt“ (Matthäus 25:6), können wir nicht unsere Lampen, in denen das Öl verbrannt ist, sammeln und denken, wir können sie dann auffüllen lassen. Unsere einzige Hoffnung ist, täglich Gott zu lieben, die Wahrheit zu lieben, nicht um derer klaren Argumente willen, sondern nur um der Wahrheit willen. Wir müssen die Wahrheit in unser Herz und unseren Verstand bringen und jeden Tag lebende und leuchtende Lichter, die täglich mehr und mehr von Jesus lernen, sein. Unsere Gespräche müssen im Himmel sein, von wo wir unseren Herrn Jesus Christus erwarten. Wir sollten viel von Seinem Kommen sprechen; dann werden wir fortwährend die Gnade, die von oben, von der Quelle aller geistlichen Kraft kommt, erhalten.

Die Zeit ist weit vorgerrückt. Es ist zu spät, um den sorglosen Schlaf der Gleichgültigkeit zu schlafen. Es ist jetzt an der Zeit, sich sehr über die Stimme des Bräutigams zu freuen. Es ist an der Zeit, von dem Hochzeitsmahl des Lammes zu singen. Die Frage, die wir beantworten müssen ist: Zu welcher Klasse werden wir gehören, zu den Klugen oder zu den Törichten? Gott helfe uns, unter den Klugen zu sein. „Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind“ (Offenbarung 19:9).

Signs of the Times, August 6, 1894